



Hauscurriculum des Materé-Gymnasiums. Europaschule Meerbusch

für das Fach

Evangelische Religionslehre Sek I/II

(G8)

Inhaltsverzeichnis:

1. Europabezug des Faches Evangelische Religion

2. Leistungsbewertung

2.1. Sekundarstufe I

2.1.1. Schriftliche Leistungen

2.1.2. Gesamtnote

2.2. Sekundarstufe II

2.2.1. Konstruktion und Bewertung der schriftlichen Leistungsüberprüfung in der Sekundarstufe II

2.2.2. Bewertung der Klausuren

2.2.3. Mündliche Leistungen

2.2.4. Gesamtnote

3. Hausaufgaben

3.1. Allgemein

3.2. Umfang

3.3. Hausaufgaben-Heft

3.4. Ziele

4. Heftführung

- 4.1. Prinzipielles**
- 4.2. Gestaltung**
- 4.3. Hausaufgaben**
- 4.4. Versäumte Stunden**
- 5. Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben für die Sekundarstufe I (5-9)**
- 6. Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben für die Einführungsphase (EF)**
 - 6.1. Unterrichtsvorhaben mit Kompetenzerwartung**
- 7. Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben für die Qualifikationsphase (Q1/Q2)**
 - 7.1. Unterrichtsvorhaben mit Kompetenzerwartungen**

1. Europabezug des Faches Evangelische Religion

Da das Mataré-Gymnasium eine Europaschule ist, steht auch im Fach Evangelische Religion Europa immer wieder im Fokus. Die Themen des Kernlernplans finden an verschiedenen Stellen immer wieder eine Anbindung bzw. Einbettung in einen europäischen Dialog. Es werden daher in diesem Abschnitt für jede Jahrgangsstufe nur exemplarisch Beispiele angeführt, wie ein Bezug zu Europa hergestellt werden kann. Es obliegt jedoch der Lehrkraft, dies individuell zu gestalten und/ oder bei weiteren Themen Europa zu integrieren.

Generell zeichnet sich das Fach durch eine dialogische Struktur aus, da die Interreligiösität eine wichtige Rolle spielt und somit auch einen Bezug zu Europa nahe legt.

Übersicht über einen Europabezug in den Klassen 5- Q2

Klasse	Thema	Bezug
5	Ich und die Anderen (UV1)	Kinder in Europa
6	Kirchliche Feste (UV2)	Traditionen in Europa
7	Der Islam (UV3)	Der Weg des Islams nach Europa
8	Sekten und Aberglaube (UV1)	Vorkommen und Vergleiche in Europa
9	Tod (UV2)	Traditionen und Trauer in anderen Ländern
9	Diakonie (UV3)	Soziale Projekte und ihre Vernetzung

EF	Ethik (IF1,5)	Ethische Handlungsfelder z.B.: Gesetzeslage und Handhabung zu Sterbehilfe, Organspende, Gentechnik etc.
Q1	Ethik (IF 1,5) Theodizee (IF 2)	Ethisches Handeln als internationale Aufgabe, Die Frage nach dem Leid in globaler Betrachtung
Q2	Ekklesiologie (IF 4), Interreligiosität (IF 5)	Internationale Projekte der Kirche, Verschieden Religionen im Vergleich

2. Leistungsbewertung in dem Fach Evangelische Religion

2.1 Sekundarstufe 1

Im Religionsunterricht (RU) geht es nicht nur um ein Grundlagenwissen über Bibel, Religionsgeschichte, andere Religionen und Glaube, sondern immer auch um die Ermöglichung von Glauben selbst. Daher erscheint eine Leistungserhebung im RU schwieriger als in anderen Unterrichtsfächern. Weil der RU aber ein ordentliches Lehrfach – wie alle anderen Unterrichtsfächer - ist, müssen Schülerleistungen gemessen und beurteilt werden. Auch können Leistungsbeurteilungen einen positiven Beitrag zur (individuellen) Förderung von Schülerinnen und Schülern leisten, die von ihrem Religionslehrer bzw. ihrer Religionslehrerin eine Rückmeldung über ihren Leistungsstand erwarten. Allerdings darf die Leistungsbemessung und Leistungsbewertung im Religionsunterricht nicht in Abhängigkeit von der Glaubensentscheidung der einzelnen Schüler bzw. Schülerinnen erfolgen.

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht zu vermittelnden und die in den Richtlinien und Hauscurricula ausgewiesenen Sach-, Urteils-, Handlungs- und Methodenkompetenzen.

Im RU werden vielfältige Formen der Leistungsbewertung praktiziert. Hierzu gehören neben den klassischen punktuell erhobenen Leistungskontrollen (Hausaufgabenüberprüfung, Tests, Referate) auch Leistungsrückmeldungen bzgl. verbaler, sozialer, praktischer und prozessbezogener Leistungen. Es wird unterschieden zwischen der Beurteilung von schriftlicher und mündlicher Leistung.

Die Leistungen werden insbesondere deutlich in:

- der mündlichen Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler (Kenntnisse, korrelatives Denken, Transferleistungen, angemessene sprachliche Darstellung),
- den Ergebnissen und den Präsentationen der selbständigen Erarbeitung in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten,
- Aufzeichnungen der Schüler,
- schriftlichen Übungen.

2.1.1 Schriftliche Leistungen

Schriftliche Leistungsüberprüfungen (Tests), die normalerweise am Ende einer Unterrichtsreihe (bis zu 4 UE) durchgeführt werden, sind zwar nicht vorgeschrieben, aber sinnvoll: Ruhigeren Schülerinnen und Schülern wird die Möglichkeit gegeben, ihr Leistungsvermögen aufzuzeigen. Der Einschätzung mancher Schülerinnen und Schüler, Religion sei ein reines „Redefach“, wird entgegengewirkt. Schülerinnen und Schüler setzen sich

intensiver mit einem Sachthema auseinander. Die Anerkennung des Unterrichtsfaches Religion als ordentliches Lehrfach wird möglicherweise erhöht.

Es sollen max. zwei Tests pro Halbjahr geschrieben werden. Darin werden je nach Inhalt und methodischer Ausrichtung des Unterrichts die erworbenen Sach- und Methodenkompetenzen überprüft. Die Bearbeitungszeit soll 15 Minuten nicht überschreiten.

Die Bewertung der Tests erfolgt nach dem von der Lehrerkonferenz festgelegten Maßstab für die Beurteilung schriftlicher Leistungen, d.h. 50 % der Leistungen werden noch mit „ausreichend“ bewertet. Die anderen Notenstufen ergeben sich daraus äquidistant.

Schriftliche Leistungen (in der S I) müssen in einem angemessenen Verhältnis zu den übrigen geforderten Leistungen stehen.

Neben den Tests gehen weitere schriftliche Ergebnisse schriftlicher Leistungsnachweise in die Gesamtnote ein: ausgearbeitete Referate, Heftführung, Portfolio, Projekte, Protokolle u.Ä.

Zudem wird in den Klassen 6 und 9 jeweils eine sogenannte Kompetenzsicherungsaufgabe geschrieben. Diese unterscheidet sich hinsichtlich eines „klassischen Tests“ darin, dass besonders die Methodenkompetenz mit berücksichtigt wird, aber auch alle weiteren Kompetenzen sichtbar ineinander greifen. Dies ermöglicht eine vielfältige Variation von Aufgabenformaten. (Bildanalyse, Kurzprojekt, Podiumsdiskussion etc.)

2.1.2. Mündliche Leistungen

Bei der Beurteilung der mündlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler wird Bezug genommen auf ihr(e)/sein(e):

- Sachkompetenz
 - * Darstellung von Sachzusammenhängen
 - * weiterführende Fragestellungen
 - * Anregungen für eine Vertiefung des Unterrichtsgegenstandes
 - * Textverständnis
- Urteilskompetenz
 - * Übernahme freiwilliger zusätzlicher Aufgaben
 - * Reflexion über eigene Vorurteile und ihre Revision
 - * Interesse an religiösen und existentiellen Fragestellungen
- Handlungskompetenz

- * Beteiligung am Unterricht
- * Verhalten zu Beiträgen von Mitschülerinnen und Mitschülern
- * Diskussionsstil
- * Präsentationsart
- * allgemeine Kommunikation
- Medienkompetenz (z.B. Nutzung moderner Medien)

2.1.3. Gesamtnote

Die Gesamtnote im Religionsunterricht setzt sich zusammen aus:

- mündlicher Mitarbeit, u. a. Referate
- Heftführung, Portfolio, Projekte, Protokolle u. Ä.
- Tests

2.2. Sekundarstufe 2

2.2.1. Konstruktion und Bewertung der schriftlichen Leistungsüberprüfungen in der S II

Anzahl der Arbeiten in der S II: Gemäß APO GOSt 2, Konstruktion der Klausuren in der SII:

- Für Klausuren in der S II ist eine Text- oder Themaufgabe vorgesehen. Die Textaufgabe erfordert die Erschließung und Bearbeitung biblischer und anderer fachspezifischer sprachlicher sowie visueller Texte und Materialien. Die Themaufgabe erfordert die Darstellung und Erörterung fachspezifischer Sachverhalte und Probleme – auch in Anlehnung an einen kurzen Text oder andere Materialien.
- Die Klausuren in der SII sind so anzulegen, dass die Schülerinnen und Schüler die im Kursabschnitt erworbenen sach- und methodenbezogenen Kenntnisse nachweisen können.
- Die Aufgabenstellungen berücksichtigen zunehmend die Anforderungen der schriftlichen Abiturprüfung. Deswegen beinhalten sie zentralabiturkonforme Operatoren.
- Die Aufgabenstellung ist dreiteilig (je eine Aufgabe pro Anforderungsbereich).
- Die Aufgabenstellungen müssen in einem zusammenhängenden Text beantwortet werden.
- Zudem steht am Ende der Einführungsphase eine Kompetenzsicherungsaufgabe, die von jedem Schüler, egal ob das Fach mündlich oder schriftlich belegt wurde, zu absolvieren ist. In dieser KSA erhalten die Schüler die Möglichkeit, ihren Zuwachs an Kompetenzen, die während der Halbjahresthemen gewonnen wurden, zu überprüfen.

2.2.2. Bewertung der Klausuren in der SII

- Die Bewertung der Klausuren in der SII geschieht in der Regel anhand eines Korrekturrasters.
- In der Regel wird die Analyseteilaufgabe (Anforderungsbereich II) mit der höchsten Punktzahl bedacht, der Verständnisüberprüfende Teil (Anforderungsbereich I) mit der niedrigsten.
- Die Note „ausreichend“ (5 Punkte) soll erteilt werden, wenn annähernd die Hälfte (mind. 45 %) der vorgesehenen Höchstpunktzahl erreicht wird. Oberhalb und unterhalb dieser Schwelle werden die Anteile der erwarteten Gesamtleistung den einzelnen Notenstufen ungefähr linear zugeordnet. Für die Note „gut“ (11 Punkte) müssen annähernd vier Fünftel (mind. 75 %) der Höchstpunktzahl erreicht werden. Wenn weniger als 20 % der Höchstpunktzahl erreicht werden, ist die Note „ungenügend“ zu vergeben. Die Darstellungsleistung geht innerhalb des Punkterasters in die Notenfindung ein.

- In der Qualifikationsphase kann eine Klausur durch das Verfassen einer Facharbeit ersetzt werden. Sie dient dazu, die Schüler an das wissenschaftlich-propädeutische Arbeiten heranzuführen. Sie ist eine umfangreiche, schriftliche Hausarbeit und muss vom Schüler selbstständig erarbeitet werden. Die Facharbeit ist so zu gestalten, dass sie mit einer Klausur gleichgesetzt werden kann.

2.2.3. Mündliche Leistungen s. SI

2.2.4. Gesamtnote

Die Gesamtnote setzt sich aus der schriftlichen (wenn schriftlich gewählt) und der mündlichen Leistung zusammen. Die Note darf nicht arithmetisch ermittelt werden, sondern es sollen die Anteile von mündlicher und schriftlicher Leistung in etwa gleich gewichtet werden, aber die persönliche Situation der Schülerin/des Schülers ebenfalls Berücksichtigung finden.

3. Hausaufgaben im Fach Religion

3.1. Allgemeines

Hausaufgaben dienen vor allem dem Einüben, Wiederholen und Vertiefen. Die Schüler setzen sich selbständig und in ihrem Tempo mit dem Unterrichtsstoff auseinander. Daneben spielt die Entwicklung von Kompetenzen eine große Rolle. Dabei ist kontinuierliches Arbeiten wichtig: Nur so ist gewährleistet, dass Lücken und Unklarheiten schnell erkannt und behoben werden können. Hausaufgaben haben schriftliche und mündliche Elemente, auch die Wiederholung von Lerninhalten und des Grundwissens sowie die Vorbereitung auf die Folgestunde und auf Leistungserhebungen sind Teil der häuslichen Arbeit. Die schriftlichen Hausaufgaben werden stets entweder im Unterricht gemeinsam verbessert und besprochen oder vom Lehrer individuell korrigiert. Dabei werden die Hefte der Schüler und das Vorhandensein der Hausaufgaben regelmäßig vom Lehrer kontrolliert. Sind Hausaufgaben aus triftigen Gründen nicht gemacht worden oder hat der Schüler die entsprechenden Unterrichtsmaterialien nicht mitgebracht, so ist dies der Lehrkraft vor Beginn des Unterrichts unaufgefordert mitzuteilen. Ein wiederholtes Vergessen wird mit entsprechenden Erziehungs- oder Ordnungsmaßnahmen geahndet. Eltern sollten ihr Kind im Sinn von Hilfe zur Selbsthilfe bei den Hausaufgaben unterstützen. Das Ziel muss freilich eine selbstständige Erledigung der schulischen Arbeiten sein. Hausaufgaben schulen so auch das eigenverantwortliche Lernen.

Die Hausaufgaben werden im Unterricht verbessert und besprochen, sodass der Schüler die Gelegenheit hat zu überprüfen, ob er seine Aufgaben richtig erledigt und den Stoff verstanden hat.

An Tagen mit langem Nachmittagsunterricht (über die 7. Stunde hinaus) oder Exkursionen, die in den Nachmittag hinein dauern, werden in einem Fach, das auch am nächsten Tag unterrichtet wird, keine schriftlichen Aufgaben gestellt. Die Stellung mündlicher Hausaufgaben in angemessenem Umfang ist möglich. Sonntage, Feiertage und Ferien werden von Hausaufgaben freigehalten. Gerade in Religion sollen Hausaufgaben möglichst

methodisch vielfältig erteilt werden. Die Bandbreite geht von Texte lesen, Inhalte zusammenfassen bis hin zum Malen und Einstudieren von Rollen. Im Religionsunterricht wird neben schriftlichen Hausaufgaben großer Wert auf eine ordentliche Heftführung gelegt. Die Kriterien werden separat erläutert (s. u.).

3.2. Umfang der Hausaufgaben

Hausaufgaben ergeben sich aus dem Unterricht und bereiten den weiteren Unterrichtsverlauf vor. Der Zeitaufwand für die Erledigung der Aufgaben hängt auch Arbeitsorganisation ab und kann daher individuell sehr unterschiedlich sein. Generell werden im RU nicht immer HA erteilt (die Verpflichtung zur ordentlichen Heftführung ist davon selbstverständlich ausgenommen). Aufgrund des zunehmenden Nachmittagsunterrichts nimmt der RU auf die daraus resultierende Arbeitsbelastung der Schülerinnen und Schüler Rücksicht. Der Umfang der HA sollte in den Klassen 5-7 max. 20 Min./Nachmittag nicht übersteigen. Ab der Klasse 8 können es max. 30 Min./Nachmittag sein. Der Klassenleiter achtet, in Absprache mit den anderen Lehrkräften, auf eine sinnvolle Verteilung und eine angemessene Gesamtbelastung der Klasse. Sollte sich kurzfristig eine übermäßige Belastung der Klasse abzeichnen, wenden sich die Klassensprecher an die jeweiligen Lehrkräfte und tragen die Anliegen der Klasse in angemessener Form vor.

3.3. Hausaufgabenheft

Um einen Überblick über die zu erledigenden Aufgaben und eine Basis für die Zeitplanung zu haben, führen die Schüler der Klassen 5 bis 9 ein Hausaufgabenheft.

3.4. Ziele

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 ist ein wichtiges Ziel, eine sorgfältige und präzise Arbeitsweise zu trainieren, auf die ja bereits in der Grundschule Wert gelegt wurde. Dazu zählen eine sinnvolle zeitliche Organisation bei der Erledigung der Hausaufgaben sowie das Nachdenken über die zunehmende Verantwortung für den eigenen Lernprozess. In den höheren Klassen steht die Sicherung von Fachinhalten zunehmend mehr im Mittelpunkt der Hausaufgaben. Weiterhin sollen die Schülerinnen und Schüler in diesen Klassen immer mehr zum selbstständigen Arbeiten erzogen werden. Dazu zählt u. a. die Klärung von Begriffen und Hintergründen zu Hause, z. B. mithilfe des Internets. In der Oberstufe kommt das Anfertigen von Stundenprotokollen hinzu, was neben der Ergebnissicherung (mit Blick auf das Abitur) auch der Systematisierung von Unterrichtsthemen dient.

4. Regeln zur Heftführung/Versäumtes

4.1. Prinzipielles

- Geschrieben wird ausschließlich mit Füller. (Es sei denn, der Lehrer gibt eine andere Anweisung.)
- Wann immer es möglich ist, werden Striche mit dem Lineal gezogen.
- Es wird leserlich und ordentlich geschrieben.
- Der Rand bleibt (bis auf das Datum) immer frei.
- Falsches wird „gekillert“ oder nur 1x durchgestrichen.

4.2. Gestaltung

- Der Lehrer kann festlegen, ob ein Heft oder/und ein Hefter benutzt wird.
- Zu Beginn des Heftes bleiben zwei Seiten für das Inhaltsverzeichnis frei. Dieses wird nach und nach erstellt.
- Jede Seite erhält eine Seitenzahl.
- Auch am Heftinnenrand bleibt ein freier Abstand von ca. 2 cm.
- Zu jeder Stunde wird eine ÜBERSCHRIFT ins Heft geschrieben. Am Rand (im nicht linierten Bereich) wird das Datum notiert. Die Überschrift wird unterstrichen.

4.3. Hausaufgaben

- Jede Hausaufgabe bekommt ebenfalls eine Überschrift (unterstrichen) und ein Datum.
- Alle ausgeteilten Kopien werden ins Heft eingeklebt und zwar jede Kopie genau an die Stelle, an die sie thematisch gehört.
- Schriftliche Hausaufgaben werden in ganzen Sätzen ausführlich und genau formuliert, so dass deutlich wird, dass die entsprechenden Zusammenhänge verstanden wurden.
- Sind Aufgaben aus dem Buch zu lösen, so wird zunächst die Aufgabenstellung abgeschrieben.
- Alle Stellen in der eigenen Hausaufgabe, die sich bei der Kontrolle in der Nachfolgestunde als Fehler erweisen, werden vollständig korrigiert.

4.3 Versäumte Stunden

- Hat man gefehlt, so ist der versäumte Stoff, der ins Heft gehört, nach dem Wiedererscheinen in der Schule umgehend aus dem Heft eines guten Mitschülers in das eigene Heft zu übertragen. Nur so kann sicher gestellt werden, dass alle Schüler am Ende des Halbjahres denselben Unterrichtsstoff kennen gelernt haben.
- Wird noch Arbeitsblatt benötigt, ist dies unmittelbar bei der Lehrperson abzuholen.
- Informationen über Hausaufgaben werden bei Mitschülern erfragt bzw. im Klassenbuch nachgesehen.

5. Übersichtsraster des Unterrichtsvorhaben für die Sekundarstufe I

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben 1: „Ich und die anderen“, Umfang: ca. 12 Stunden

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung (fakultativ)
Ich und die anderen	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (IF 1) • Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde (IF 3) • Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF 2) 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinschaft und Verantwortung in Schule und Gesellschaft (IF 3) • Individuelle Erfahrungen und Veränderungen von Gottesvorstellungen im Lebenslauf (IF 1) • Leben, Handeln und Botschaft Jesu Christi (IF 2) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ich bin einzigartig • Kinder hier und anderswo • Streiten und versöhnen • Regeln, die gut tun • Gottesbilder

Kompetenzen			
übergeordnet	Konkretisiert		
Methodenkompetenz (MK)	Sachkompetenz (SK)	Urteilskompetenz (UK)	Handlungskompetenz (HK)
Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • aus Medien (u. A. künstlerische Darstellungen) 	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • anhand der Frage „Wer bin ich?“ die Einzigartigkeit ihrer 	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • Fragen des Alltags sowie individuelle und gesellschaftliche 	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen ihren eigenen Position zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern vertreten (IF 1).

<p>und Texten Informationen und Aussagen angeleitet entnehmen und wiedergeben (MK 2).</p>	<p>individuellen Existenz wahrnehmen (IF 1),</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schicksalsschläge aus ihrem Umfeld benennen und Möglichkeiten des Umgangs mit ihnen aufzeigen (IF 1), • Lebensgeschichtlich bedingte Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben bei sich und anderen benennen und darlegen, welche Anlässe zu diesen Veränderungen führten (IF 1), • die Prinzipien des Teilens, der Rücksichtnahme und des Vertrauens als Voraussetzung gemeinschaftsstiften den Verhaltens beschreiben (IF 3), • die Grundlagen des Zusammenlebens in ihrer Lebenswirklichkeit, insbes. In Schule, Familie und 	<p>Handlungsweisen aus ihrem Erfahrungsraum auf der Grundlage ausgewählter biblischer Erzählungen und ihrer Maßstäbe bewerten (IF 2),</p> <ul style="list-style-type: none"> • konkretes Handeln in ihrer näheren Umgebung als gemeinschaftsstiftend oder gemeinschaftsschädlich unterscheiden und bewerten (IF 3), • die Sichtbarkeit vielfältiger Lebensformen erkennen und sie vor dem Hintergrund der Gleichheit aller Menschen vor Gott in den Schöpfungserzählungen bewerten (IF 3). 	
---	---	--	--

	Freundeskreis beschreiben (IF 3).		
--	-----------------------------------	--	--

Unterrichtsvorhaben 2: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde“, Umfang: ca. 14 Stunden

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung (fakultativ)
Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde	Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde (IF 3)	Gemeinschaft und Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung	<ul style="list-style-type: none"> • Wie ist die Welt entstanden? • Die priesterschriftliche Schöpfungserzählung • Der Mensch als Mann und Frau, Gottebenbildlichkeit, Schöpfungsauftrag, Ruhetag • Bibeltext contra Urknalltheorie und Darwin?

Kompetenzen			
übergeordnet	konkretisiert		
Methodenkompetenz (MK)	Sachkompetenz (SK)	Urteilskompetenz (UK)	Handlungskompetenz (HK)
Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • biblische und religiös relevante Texte durch vorgegebene 	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • die grundsätzliche Gleichheit aller Menschen vor Gott in ausgewählten biblischen 	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • sich mit Alltagsverhalten auseinandersetzen und es im Kontext von Schöpfungs-Verantwortung bewerten (IF 3). 	

<p>Zugänge erschließen (z. B. Rollenspiel, Malen) (MK 4),</p> <ul style="list-style-type: none"> • religiös relevante Sach-verhalte im Unterricht unter Zurhilfenahme von in Inhalt und Struktur klar vorgegebenen Medienprodukten verständlich und in sprachlich angemessener Form präsentieren (MK 7), • sich unter Anleitung in der Bibel orientieren (MK 3). 	<p>Schöpfungserzählungen beschreiben (IF 3),</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes identifizieren (IF 3), • die biblisch motivierte Schöpfungsverantwortung als eine mögliche Begründung im eigenen Lebensumfeld beschreiben (IF 3), • an Beispielen die Bedeutung des biblischen Schöpfungsgedankens für den Erhalt unserer Welt erklären (IF 3), • an Beispielen die Übernahme von Verantwortung für Leben und Umwelt mit Hilfe des Schöpfungsgedankens erläutern (IF 3), • die Unterschiede zwischen biblischen und wissenschaftlichen Aussagen benennen (IF 3). 		
--	---	--	--

Unterrichtsvorhaben 3: „Anfänge der Geschichte Israels“, Umfang: ca. 14 Stunden

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung (fakultativ)
Anfänge der Geschichte Israels	<ul style="list-style-type: none"> • Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF2) • Religionen und Weltanschauung 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Erzählungen des Alten Testaments unter dem Aspekt der Lebens-orientierung (IF 2) • Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag (IF 5) 	<ul style="list-style-type: none"> • Abraham – wer ist das? • Abrahams Weg in die Fremde • Gottes Verheißung an Abraham • Aus der Sklavenherrschaft in das gelobte Land – Mose • Gottes Bund mit Israel

Kompetenzen

übergeordnet	konkretisiert		
Methodenkompetenz (MK)	Sachkompetenz (SK)	Urteilskompetenz (UK)	Handlungskompetenz (HK)
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • religiös-historische einfache Zeitleisten, Schaubilder und Landkarten beschreiben und Informationen entnehmen (MK 1), • sich unter Anleitung in der Bibel orientieren (MK 3). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die wesentlichen Stationen der Geschichte Israels benennen (IF 5), • ausgewählte Erzählungen des AT unter dem Aspekt der Lebensorientierung in Grundzügen wiedergeben (IF 2), • kriteriengeleitet Erzählungen des AT untersuchen und mögliche Bedeutungen für das heutige Leben beschreiben (u. A. Schöpfung, Exodus) (IF 3). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fragen des Alltags sowie individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen aus ihrem Erfahrungsraum auf der Grundlage ausgewählter biblischer Erzählungen und ihrer Maßstäbe bewerten (IF 2). 	

Unterrichtsvorhaben 4: „Die Bibel – mehr als ein Buch“, Umfang: ca. 12 Stunden

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung (fakultativ)
Die Bibel – mehr als ein Buch?	<ul style="list-style-type: none"> Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF 2) 	<ul style="list-style-type: none"> Ausgewählte Erzählungen des Alten Testaments unter dem Aspekt der Lebensorientierung Leben, Handeln und Botschaft Jesu Christi 	<ul style="list-style-type: none"> Die Bibel als Bibliothek Sich in der Bibel zurechtfinden Entstehung der Bibel Inhalt des AT und NT Hat die Bibel heute noch Bedeutung?

Kompetenzen			
übergeordnet	konkretisiert		
Methodenkompetenz (MK)	Sachkompetenz (SK)	Urteilskompetenz (UK)	Handlungskompetenz (HK)
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> religiös—historische einfache Zeitleisten, Schaubilder und Landkarten beschreiben und ihnen Informationen entnehmen (MK 1), sich in der Bibel unter Anleitung orientieren (MK 3), biblische und religiös relevante Texte durch vorgegebene Zugänge erschließen (z. B. Rollenspiele, Standbilder) (MK 4), zu religiös relevanten Sachverhalten unter An- 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ausgewählte Erzählungen des AT unter dem Aspekt der Lebensorientierung wiedergeben (IF 2), ausgewählte Entstehungsschritte der Bibel benennen (IF 2), die Bedeutung der Bibel als Urkunde des Glaubens erklären (IF 2). 		

leitung sammeln (MK 6)	Informationen		
---------------------------	---------------	--	--

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben 1: „Der Glaube an den einen Gott in Judentum, Christentum und Islam“, Umfang: ca. 12 Stunden

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung (fakultativ)
Der Glaube an den einen Gott in Judentum, Christentum und Islam	<ul style="list-style-type: none"> • Religionen und Weltanschauungen im Dialog (IF 5) • Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur (IF 6) • Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaften (IF 4) 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag (IF 5) • Formen, Motive, Elemente und Erscheinungsweisen des Religiösen, die Alltag und Kultur und gesellschaftliche Zusammenhänge prägen und geprägt haben (IF 6) • Kirche in konfessioneller und institutioneller Vielfalt (IF 4) 	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennungsmerkmale verschiedener Religionen • Gotteshäuser, Feste und Rituale • Alttestamentliche Bezugstexte

Kompetenzen			
übergeordnet	konkretisiert		
Methodenkompetenz (MK)	Sachkompetenz (SK)	Urteilskompetenz (UK)	Handlungskompetenz (HK)
Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • religiös-historische 	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • Formen und Merkmale des 	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • eigene Erfahrungen mit 	

<p>einfache Zeitleisten, Schaubilder und Landkarten beschreiben und ihnen Informationen entnehmen (MK 1),</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich unter Anleitung in der Bibel orientieren (MK 3). 	<p>Gottesglaubens in den abrahamitischen Religionen identifizieren und unterscheiden (IF 5),</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens benennen (IF 5), • anhand von ausgewählten Erzählungen aus der Abrahamgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam erklären (IF 5), • grundlegende Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam erläutern (IF 5), • die jeweiligen Gotteshäuser von Judentum, Christentum und Islam beschreiben und unterscheiden (IF 5), • die Bedeutung von Einrichtung und Gestaltung der Gotteshäuser in den drei abrahamitischen Religionen erklären (IF 6). 	<p>Kirche mit denen anderer vergleichen und bewerten (IF 4),</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit angeboten auseinandersetzen, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und Stellung dazu beziehen (IF 4), • sich mit der Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime auseinandersetzen (IF 5). 	
---	---	--	--

Unterrichtsvorhaben 2: „Wir feiern – Feste und Rituale im Jahreskreis“, Umfang: ca. 12 Stunden

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung (fakultativ)
Wir feiern – Feste und Rituale im Jahreskreis	Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur (IF 6)	Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf	Bedeutung jüdischer, christlicher und muslimischer Feste

Kompetenzen			
übergeordnet	konkretisiert		
Methodenkompetenz (MK)	Sachkompetenz (SK)	Urteilskompetenz (UK)	Handlungskompetenz (HK)
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> zu religiös relevanten Sachverhalten unter Anleitung Informationen sammeln (MK 6). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> innerhalb des Jahreskreises jüdische, christliche und muslimische Feste identifizieren und unterscheiden (IF 6), religiöse Rituale im Lebenslauf eines evangelischen Christen bzw. einer Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe identifizieren und sie mit denen anderer Religionen vergleichen (IF 6), die Herkunft und Bedeutung christlicher, jüdischer und muslimischer Feiertage im Jahreskreis 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die Religionen auseinandersetzen und erste Einschätzungen dazu formulieren (IF 6), christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben beurteilen (IF 6). 	

	<ul style="list-style-type: none"> erklären (IF 6), christliche Übergangsrituale als Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen erklären und sie mit denen anderer Religionen vergleichen (IF 6). 		
--	---	--	--

Unterrichtsvorhaben 3: „Jesus in seiner Zeit“, Umfang: ca. 14 Stunden

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung (fakultativ)
Jesus in seiner Zeit	<ul style="list-style-type: none"> Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF 2), Religionen und Weltanschauungen im Dialog (IF 5) 	Leben, Handeln und Botschaft Jesu Christi	<ul style="list-style-type: none"> Biographische Stationen aus dem Leben Jesu Leben in Palästina zur Zeit Jesu

Kompetenzen			
übergeordnet	konkretisiert		
Methodenkompetenz (MK)	Sachkompetenz (SK)	Urteilskompetenz (UK)	Handlungskompetenz (HK)
Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> biblische und religiös relevante Texte durch vorgegebene Zugänge (z. B. Rollenspiele) erschließen (MK 4), sich unter Anleitung in der Bibel orientieren (MK 3). 	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> Eckpunkte der Biographie des Juden Jesus benennen (IF 2), an ausgewählten Beispielen Auftreten und Handeln Jesu als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition beschreiben (IF 2), 	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> Fragen des Alltags sowie individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen aus ihrem Erfahrungsraum auf der Grundlage ausgewählter biblischer Erzählungen und ihrer Maßstäbe bewerten (IF 2). 	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> Möglichkeiten von Christinnen und Christen erläutern, sich an Handeln und Auftreten von Jesus zu orientieren (IF 2), exemplarisch die Bedeutung biblisch-metaphorischer Sprache auf die eigene Lebenssituation

	<ul style="list-style-type: none"> • Beispiele für das Orientierung gebende Auftreten und Handeln Jesu benennen (IF 2), • Ansprüche aus Jesu Auftreten für das christliche Handeln der Menschen heute ableiten und darstellen (IF 2), • erklären, dass für Christinnen und Christen Jesus von Nazareth der von den Juden erwartete Messias ist (IF 2), • religiöse Gruppierungen z. Zt. Jesu benennen, erklären und unterscheiden (IF 5). 		<p>übertragen und kreativ darstellen (IF“),</p> <ul style="list-style-type: none"> • ansatzweise Handlungen und Verhaltensweisen zur Wahr-nehmung von eigener Verantwortung aus christlicher Motivation prüfen (IF 2).
--	---	--	---

Unterrichtsvorhaben 4: „Begegnung mit den christlichen Konfessionen“, Umfang: ca. 10 Stunden

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung (fakultativ)
Begegnung mit den christlichen Konfessionen	Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaften (IF 4)	Kirche in konfessioneller und institutioneller Vielfalt	Evangelisch – katholisch

Kompetenzen			
übergeordnet	konkretisiert		
Methodenkompetenz (MK)	Sachkompetenz (SK)	Urteilskompetenz (UK)	Handlungskompetenz (HK)
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu religiös relevanten Sachverhalten unter Anleitung Informationen sammeln (MK 6). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche christliche Konfessionen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis beschreiben (IF 4), • eine evangelische Ortsgemeinde und ihre Institutionen als Konkretion von Kirche identifizieren (IF 4), • in elementarer Form Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der evangelischen und katholischen Kirche beschreiben (IF 4), • anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensge- 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer vergleichen und bewerten (IF 4), • sich mit Angeboten auseinandersetzen, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und dazu Stellung beziehen (IF 4). 	

	meinschaft deuten (IF 4).		
--	---------------------------	--	--

Jahrgangstufe 7

Jahrgangsstufe 7: Unterrichtsvorhaben 1, „Jesus ging – und die Kirche kam“, Umfang: 12 Stunden

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung (fakultativ)
Jesus ging – und die Kirche kam	<ul style="list-style-type: none"> • Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft (IF 4) • Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF 2) 	<ul style="list-style-type: none"> • Entstehung und Ausbreitung der frühen christlichen Kirche (IF 4) • Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes (IF 2) 	<ul style="list-style-type: none"> • Jesu Jüngerschaft • Apostolat/ Apostelkonzil • Exkurs zu Paulus (siehe UV 2) • Christen im Römischen Reich (Christenverfolgung)
Kompetenzen			
übergeordnet	Konkretisiert		
Methodenkompetenz (MK)	Sachkompetenz (SK)	Urteilskompetenz (UK)	Handlungskompetenz (HK)
Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • Bildanalyse: religiös-historische Bildquellen analysieren und eigene Darstellungen erstellen • Umgang mit Bibeltexten 	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • wichtige Stationen der Ausbreitung der frühen christlichen Kirche benennen (IF 4), • prägende Personen (u. a. Paulus) und deren Bedeutung für die Entwicklung des Christentums beschreiben (IF 4), • die Bedeutung zentraler Ereignisse und Personen für die Entwicklung der christlichen Kirche erläutern (IF 4), fundamentale Schritte der Wirkungsgeschichte 	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • Konsequenzen ausgewählter kirchengeschichtlicher Ereignisse beurteilen (IF 4), • verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung (und des reformatorischen Anspruchs) bewerten (IF 4). 	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • sich im theologischen Gespräch auskunftsfähig bezüglich der Entstehung und Ausbreitung der christlichen Kirche austauschen, sowie der Bedeutung der Botschaft Jesu Christi für uns.

	beschreiben (u.a. Urchristentum, Reformation) (IF 2).		
--	---	--	--

Jahrgangsstufe 7: Unterrichtsvorhaben 2, „Paulus - Verkündiger des Evangeliums“, Umfang: 12 Stunden

Thema		Inhaltsfelder		Inhaltliche Schwerpunkte		Konkretisierung (fakultativ)	
„Paulus Verkündiger des Evangeliums“		<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (IF 1) Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF 2) Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft (IF 4) 	<ul style="list-style-type: none"> Gottes- und Menschenbilder (IF 1) Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi (IF 2) Entstehung und Ausbreitung der frühen christlichen Kirche (IF 4) 	<ul style="list-style-type: none"> Biographie des Paulus Paulus als Christenverfolger, sein einschneidendes Damaskuserlebnis, <i>ihn prägende Personen (Petrus, Jakobus, Barnabas, Titus) kennenlernen</i> Botschaft des Paulus Ausgehend von seiner radikalen Lebensänderung insbesondere die Grundzüge seiner Rechtfertigungslehre nachvollziehen können. Reisen des Paulus Mit Hilfe von Landkarten und Bibelstellen die Missionsreisen des Paulus mit prägenden Erlebnissen kennenlernen. Entstehung der frühen Kirche durch Paulus <i>Die Probleme früher christlicher Gemeinden kennenlernen.</i> 			
Kompetenzen							
übergeordnet		Konkretisiert					
Methodenkompetenz (MK)		Sachkompetenz (SK)		Urteilskompetenz (UK)		Handlungskompetenz (HK)	
Die Schülerinnen und Schüler können		Die Schülerinnen und Schüler können		Die Schülerinnen und Schüler können		Die Schülerinnen und Schüler können	
<ul style="list-style-type: none"> biblische und religiös relevante Texte durch selbstständig gewählte Zugänge erschließen (u. a. Perspektivwechsel), sich selbstständig in der Bibel orientieren (Aufbau, Struktur, 		<ul style="list-style-type: none"> die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als entscheidende Grundlage des evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung beschreiben 		<ul style="list-style-type: none"> die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes erörtern (IF 2), zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich 		<ul style="list-style-type: none"> die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang in der Gemeinschaft beschreiben und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu. 	

<p>Inhaltsverzeichnis und Abkürzungen).</p>	<p>(IF 1),</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Rede von der Auferweckung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung deuten (IF 2), • die Bedeutung der Sakramente erläutern (IF4) • wichtige Stationen der Ausbreitung der frühen christlichen Kirche benennen (IF 4), • prägende Personen (u. a. Paulus) und deren Bedeutung für die Entwicklung des Christentums beschreiben (IF 4), <p>die Bedeutung zentraler Ereignisse und Personen für die Entwicklung der christlichen Kirche erläutern (IF 4).</p>	<p>ihrer Gegenwartsrelevanz beurteilen (IF 2), Konsequenzen ausgewählter kirchengeschichtlicher Ereignisse beurteilen (IF 4).</p>	
---	--	---	--

Jahrgangsstufe 7: Unterrichtsvorhaben 3, „Islam - eine Religion stellt sich vor“, Umfang: 12 Stunden

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung (fakultativ)
<p>Islam - eine Religion stellt sich vor</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Religionen und Weltanschauungen im Dialog (IF 5) • Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur (IF 6) • Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (IF 1) 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundstrukturen, Bekenntnisse und Gottesglauben im Islam (IF 5) • Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat (IF 6) • Gottes- und Menschenbilder (IF 1) 	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über die 5 Säulen des Islams • Pflichten eines Moslems • Rundgang durch einen Moschee • Religiöse Feste • Gemeinsame Wurzeln mit dem Christentum • Dialogische Begegnung für ein gemeinsames Fest

Kompetenzen			
übergeordnet	Konkretisiert		
Methodenkompetenz (MK)	Sachkompetenz (SK)	Urteilskompetenz (UK)	Handlungskompetenz (HK)
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> zu religiös relevanten Sachverhalten selbstständig Informationen sammeln und präsentieren. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> Formen und Merkmale des Gottesglaubens im Christentum und Islam identifizieren und unterscheiden (IF 5), die Grundstrukturen, Bekenntnisse und gemeinsamen Wurzeln (u.a. Monotheismus, Erzvätertradition) der abrahamitischen Religionen darstellen (IF 5), vor dem Hintergrund des evangelisch-christlichen Gottesbildes zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum Verständnis Gottes im Islam darstellen (IF 5), unterschiedliche Lebensentwürfe von Männern und Frauen hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung vergleichen und ihre Relevanz für das eigene Selbstverständnis erklären (IF1). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> die Konsequenzen unterschiedlicher religiöser und nicht religiöser Weltdeutungen für die Lebensgestaltung beurteilen (IF 5). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> die Perspektive einer anderen Religion probeweise einnehmen und durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen gewinnen und die jeweiligen Perspektiven begründet vertreten (IF 6).

Jahrgangsstufe 7: Unterrichtsvorhaben 4, „Gewissen – wie soll ich mich entscheiden?“, Umfang: 12 Stunden

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung (fakultativ)
Gewissen – wie soll ich mich	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung der eigenen religiösen Identität (IF 1) Christlicher Glaube als 	<ul style="list-style-type: none"> Gottes- und Menschenbilder (IF 1) Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes (IF 2) 	<ul style="list-style-type: none"> Ebenbildlichkeit Freiheitsbegriff Moralentwicklung

entscheiden?	Lebensorientierung (IF 2)		<ul style="list-style-type: none"> Christliche Handlungsgrundlage: Botschaft vom Reich Gottes exemplarisch erarbeiten
Kompetenzen			
übergeordnet	Konkretisiert		
Methodenkompetenz (MK)	Sachkompetenz (SK)	Urteilskompetenz (UK)	Handlungskompetenz (HK)
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> Mithilfe von Fallbeispielen arbeiten Bilder/Karikaturen beschreiben und deuten 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben, dass sie einmalig und Teil einer Gemeinschaft sind, für sich und andere Verantwortung tragen, und respektvoll miteinander umgehen sollten. (IF1) ihre Einzigartigkeit auf die Ebenbildlichkeit Gottes zurückführen. die Botschaft vom Reich Gottes konkretisieren. Zwischen verschiedenen Moralvorstellungen unterscheiden. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> aus der christlichen Perspektive heraus Urteile nachvollziehen. Sich begründet zu ethische Fragestellungen positionieren. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> Handlungen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung von eigener Verantwortung aus christlicher Motivation prüfen und erproben (IF 2), Formen, Motive und Ziele gesellschaftlicher Handlungsweisen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit an ausgewählten Beispielen aus christlicher Perspektive prüfen und eine eigene reflektierte Haltung dazu entwickeln (IF 2).

Jahrgangstufe 8:

Jahrgangsstufe 8: Unterrichtsvorhaben 1, „Aberglaube und Sekten-eine mögliche Weltanschauung?“, Umfang: 12 Stunden

Thema		Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung (fakultativ)
Aberglaube und Sekten		<ul style="list-style-type: none"> Religionen und Weltanschauungen im Dialog (IF 5) Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (IF 1) 	<ul style="list-style-type: none"> Grundstrukturen, Grundsätze und Ansichten in Sekten. (IF 5) Menschenbilder (IF1) 	<ul style="list-style-type: none"> Bedeutung des Begriffs Aberglaube Formen des Aberglaubens kennen lernen und kritisch reflektieren Konkrete Sekten miteinander vergleichen (Projektarbeit möglich) Bezug bzw. Abgrenzung zum Christentum
Kompetenzen				
übergeordnet		Konkretisiert		
Methodenkompetenz (MK)	Sachkompetenz (SK)	Urteilskompetenz (UK)	Handlungskompetenz (HK)	
Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> zu religiös relevanten Sachverhalten selbstständig Informationen sammeln und präsentieren 	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> Formen und Merkmale des Aberglaubens und von Sekten identifizieren und unterscheiden (IF 5), die Grundstrukturen und Bekenntnisse der Sekten darstellen (IF 5), vor dem Hin(IF 5), unterschiedliche Glaubensvorstellungen menschlichen Erfahrungen zuordnen (IF 1). 	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> aus dem christlichen Glauben heraus die Grundsätze von bestimmten Sekten kritisch beleuchten. (IF5) Gefahren, die von Sekten für das Individuum ausgehen, bewerten. (IF5) 	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> die Perspektive einer anderen Weltvorstellung einnehmen und diese differenziert betrachten und diskutieren. (IF5) 	

Jahrgangsstufe 8: Unterrichtsvorhaben 2, „Botschafter Gottes - Propheten“, Umfang: 12 Stunden

Thema		Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung (fakultativ)
Botschafter Gottes - Propheten	<ul style="list-style-type: none"> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde (IF 3) 	<ul style="list-style-type: none"> Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt 	<ul style="list-style-type: none"> Am Beispiel eines Propheten den Zuspruch und Anspruch Gottes erkennen Berufungsformel und Auftrag Gottes auswerten Die Situation der sozialen Ungerechtigkeit im AT (.z.B. bei Amos) auf die Gegenwart übertragen (z.B. Fairtrade) 	Die Existenz von modernen Propheten diskutieren
Kompetenzen				
übergeordnet		Konkretisiert		
Methodenkompetenz (MK)	Sachkompetenz (SK)	Urteilskompetenz (UK)	Handlungskompetenz (HK)	
Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> biblische und religiös relevante Texte durch selbstständig gewählte Zugänge erschließen (u. a. Perspektivwechsel) 	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> Merkmale biblisch-prophetischer Rede und Handlungen benennen und sie als Kritik gesellschaftlicher Unrechtsstrukturen identifizieren (IF 3), Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt beschreiben (IF 3), Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit benennen (IF 3), den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit erklären (IF 3). 	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung an Beispielen erörtern (IF3), gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte mithilfe des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs beurteilen (IF 3). 	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> anhand von Perspektivwechseln eine Podiumsdiskussion simulieren und somit symbolisch Gerechtigkeit für die Eine Welt erzielen. (IF3) 	

Jahrgangsstufe 8: Unterrichtsvorhaben 3, „Jesus spricht vom Reich Gottes“, Umfang: 12 Stunden

Thema		Inhaltsfelder		Inhaltliche Schwerpunkte		Konkretisierung (fakultativ)	
Jesus spricht vom Reich Gottes		<ul style="list-style-type: none"> Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF 2) 		<ul style="list-style-type: none"> Botschaft Jesu vom Reich Gottes anhand von Gleichnissen und Wundererzählungen 		<ul style="list-style-type: none"> Vielfältigkeit der Gottesbotschaft erfassen Schwierigkeit, vom Reich Gottes zu sprechen, erkennen, indem die Gleichnisse in ihrer bildhaften Form erkannt werden. Auslegung von Gleichnissen Merkmale von Gleichnissen Verschiedene Auslegungsformen der Wundergeschichten 	
Kompetenzen							
übergeordnet				Konkretisiert			
Methodenkompetenz (MK)		Sachkompetenz (SK)		Urteilskompetenz (UK)		Handlungskompetenz (HK)	
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> biblische und religiös relevante Texte durch selbstständig gewählte Zugänge erschließen (u. a. Perspektivwechsel) (MK 4), charakteristische Eigenschaften von biblisch und religiös relevanten Texten sowie in ihnen vorliegende Ausprägungen religiöser Sprache erläutern ((MK 5), einige ausgewählte Möglichkeiten des Zugangs und der Auslegung biblischer Texte beschreiben (u.a. historisch-kritischer Zugang) (MK 6). 		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> Wundererzählungen und Gleichnisse als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen identifizieren und deren Bedeutung als mögliches Orientierungsangebot beschreiben (IF 2), den Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft beschreiben (IF 2). 		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> die Wundertaten und Gleichnisse als Hoffnungsbotschaft Jesu beurteilen (IF 2), sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Botschaft Jesu in der Gegenwart auseinandersetzen (IF 2). Eine mögliche Auslegungsform für sich als sinnstiftend verifizieren. 		<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p>	

Jahrgangsstufe 8: Unterrichtsvorhaben 4, „Martin Luther - Leben und Werk in und für die Reformation“, Umfang: 12 Stunden

Thema		Inhaltsfelder		Inhaltliche Schwerpunkte		Konkretisierung (fakultativ)		
Martin Luther - Leben und Werk		<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (IF 1) Kirchen und andere Formen religiöser Gemeinschaft (IF 4) 	<ul style="list-style-type: none"> Bedeutung reformatorischer Einsichten für das Leben evangelischer Christinnen und Christen heute (IF 1) Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel (IF 4) 	<ul style="list-style-type: none"> Bedeutende Stationen im Leben Luthers Vom Gewittererlebnis zum Augsburger Bekenntnis Luthers Auseinandersetzung mit der katholischen Kirche Die katholische Kirche und der Ablasshandel Luthers Erkenntnis (Rechtfertigungslehre) Werkgerechtigkeit contra Gottes Gnade Übersetzung der Bibel ins Deutsche Luthers Flucht und Zeit auf der Wartburg Luther und die Folgen Bauernaufstände <i>und Spaltung der Kirche</i> 				
Kompetenzen								
übergeordnet		Konkretisiert						
Methodenkompetenz (MK)		Sachkompetenz (SK)		Urteilskompetenz (UK)		Handlungskompetenz (HK)		
Die Schülerinnen und Schüler können		Die Schülerinnen und Schüler können		Die Schülerinnen und Schüler können		Die Schülerinnen und Schüler können		
<ul style="list-style-type: none"> zu religiös relevanten Sachverhalten selbstständig Informationen sammeln und präsentieren (MK 7). 		<ul style="list-style-type: none"> wichtige Eckdaten der Biografie Martin Luthers benennen und identifizieren, welche lebenspraktischen Konsequenzen für evangelische Christinnen und Christen die Orientierung an reformatorischen Einsichten hat (IF 1), die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als entscheidende Grundlage des evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung beschreiben (IF 1), die Bedeutung zentraler Ereignisse und Personen für die Entwicklung der christlichen Kirche erläutern (IF 4), 		<ul style="list-style-type: none"> Konsequenzen ausgewählter kirchengeschichtlicher Ereignisse beurteilen (IF 4), verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs bewerten (IF 4). 		<ul style="list-style-type: none"> anderen Konfessionen im ökumenischen Verständnis begegnen. 		

	Luthers Einsichten als Wurzel des heutigen evangelischen Glaubensverständnisses darstellen (IF 1).		
--	--	--	--

Jahrgangsstufe 8: Unterrichtsvorhaben 5, „Jerusalem – die Stadt der Religionen“, Umfang: 12 Stunden

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung (fakultativ)
Wurzeln und Entwicklung der monotheistischen Religionen	<ul style="list-style-type: none"> Betrachtung der Weltreligionen im gemeinsamen Dialog Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (IF1) 	<ul style="list-style-type: none"> Gottes- und Menschenbilder Religiöse Wurzeln der monotheistischen Religionen in Jerusalem und deren historischer Verlauf 	<ul style="list-style-type: none"> (Projektarbeit möglich) Jerusalem aus drei Perspektiven betrachten (jüdisch, christlich, muslimisch) Religiöse Wurzeln der Stadt und deren historischen Verlauf erkennen. Einen Dialog zwischen den Religionen gestalten Einen Bezug zum Nah-Ost-Konflikt herstellen
Kompetenzen			
übergeordnet	Konkretisiert		
Methodenkompetenz (MK)	Sachkompetenz (SK)	Urteilskompetenz (UK)	Handlungskompetenz (HK)
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> aus Medien (u. a. künstlerische Darstellungen) abstrakte Informationen und leitende Aussagen entnehmen, wiedergeben und deren Wirkung erläutern (MK 2), zu religiös relevanten Sachverhalten selbstständig Informationen sammeln und präsentieren (MK 7), 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> die Grundzüge des Judentums/Christentums/Islams herausstellen und darstellen. (IF5) vor dem Hintergrund des evangelisch-christlichen Gottesbildes zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum Verständnis Gottes darstellen (IF 5) religiöse Elemente aus Judentum, Islam, in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang einordnen (IF 6) Gemeinsamkeiten und Unterschiede von ausgewählten Welt-Anschauungen und Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (u. a. Gerechtigkeit, Menschenwürde) beschreiben (IF 5). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> die Verzahnung von politischer und religiöser Dimension reflektieren und bewerten. (IF5) 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> anderen Religionen mit Respekt und Toleranz begegnen (IF 5)

Jahrgangstufe 9:

Jahrgangsstufe:9 Unterrichtsvorhaben 1: „Die Bergpredigt – Ist das Christentum unrealistisch?“, Umfang: ca. 10 Stunden

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung (fakultativ)
Die Bergpredigt – Ist das Christentum unrealistisch?	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (IF 1) • Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF 2) • Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde (IF 3) • Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur (IF 6) 	<ul style="list-style-type: none"> • Gottes- und Menschenbilder (IF 1) • Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes (IF 2) • Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt (IF 3) • Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat (IF 6) 	

Kompetenzen			
übergeordnet	Konkretisiert		
Methodenkompetenz (MK)	Sachkompetenz (SK)	Urteilskompetenz (UK)	Handlungskompetenz (HK)
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich selbstständig in der Bibel orientieren (Aufbau, Struktur, Inhaltsverzeichnis und Abkürzungen) (MK 3), • biblische und religiös relevante Texte durch selbstständig gewählte Zugänge erschließen (u. a. Perspektivwechsel) (MK 4). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als entscheidende Grundlage des evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung beschreiben (IF 1), • unterschiedliche Lebensentwürfe von Männern und Frauen hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes erörtern (IF 2), • sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Botschaft Jesu in der Gegenwart auseinandersetzen (IF 2), • persönliche und gesellschaftliche 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu aktuellen gesellschaftlichen Themen Ideen zur Bewältigung dieser Lebenswirklichkeit anhand von Deutungen zentraler biblischer Texte entfalten (IF 2), • Formen, Motive und Ziele gesellschaftlicher Handlungsweisen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit an

	<p>vergleichen und ihre Relevanz für das eigene Selbstverständnis erklären (IF 1),</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen identifizieren und deren Bedeutung als mögliches Orientierungsangebot beschreiben (IF 2), • den Gehalt der Bergpredigt Jesu erläutern (IF 2), • Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt beschreiben (IF 3), • Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit benennen (IF 3), • erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere motiviert (IF 3), • den Einsatz für Menschenwürde als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen erläutern (IF 3), • den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses 	<p>Konsequenzen einer am biblischen Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung an Beispielen erörtern (IF 3),</p> <ul style="list-style-type: none"> • gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte mithilfe des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs beurteilen (IF 3), • ausgewählte individuelle, gesellschaftliche und religiöse Handlungsweisen, Überzeugungen und Institutionen vor dem Hintergrund christlicher Maßstäbe bewerten (IF 6). 	<p>ausgewählten Beispielen aus christlicher Perspektive prüfen und eine eigene reflektierte Haltung dazu entwickeln (IF 2),</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich vor dem Hintergrund des christlichen Ideals der Nächstenliebe mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinandersetzen (IF 3), • Konsequenzen aus dem christlich motivierten Einsatz für die Würde des Menschen für das eigene Verhalten ableiten (IF 3).
--	--	---	--

	von Gerechtigkeit erklären (IF 3).		
--	------------------------------------	--	--

Jahrgangsstufe 9: Unterrichtsvorhaben 2: „Leben und Tod: Passion und Auferstehung – Hoffnung für heute?“, Umfang: ca. 10 Stunden

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung (fakultativ)
Leben und Tod: Passion und Auferstehung – Hoffnung für heute?	<ul style="list-style-type: none"> • Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF 2) • Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur (IF 6) 	<ul style="list-style-type: none"> • Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferstehung Jesu Christi (IF 2) • Religiöse Prägung in Kultur, Gesellschaft und Staat (IF 6) 	

Kompetenzen			
übergeordnet	konkretisiert		
Methodenkompetenz (MK)	Sachkompetenz (SK)	Urteilskompetenz (UK)	Handlungskompetenz (HK)

<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • biblische und religiös relevante Texte durch selbstständig gewählte Zugänge erschließen (u. a. Perspektivwechsel) (MK 4). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • historische Hintergründe der Passionsgeschichte beschreiben sowie historische von bekenntnishafter Rede von der Auferweckung unterscheiden (IF 2), • Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen deuten (IF 2), • die Rede von der Auferweckung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung deuten (IF 2), • komplexe religiöse Elemente im Alltag des Christentums(u. a. Rituale) in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang einordnen (IF 6). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz beurteilen (IF 2), • die Bedeutung von christlichen Festen und Ritualen bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen beurteilen (IF 6). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen zeigen (IF 2), • ihren Standpunkt zu religiösen, nicht-religiösen und religionsähnlichen Erfahrungen und Überzeugungen formulieren (IF 6).
--	---	--	---

Jahrgangsstuf 9: Unterrichtsvorhaben 3: „Diakonie: Jesus als Vorbild – Einsatz für Menschen am Rande der Gesellschaft“, Umfang: ca. 14 Stunden

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung (fakultativ)
<p>Diakonie: Jesus als Vorbild - Einsatz für Menschen am Rande der Gesellschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde (IF 3) • Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF 2) • Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (IF 1) • Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft (IF 4) 	<ul style="list-style-type: none"> • Diakonie- Einsatz für die Würde des Menschen (IF 3) • Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt (IF 3) • Botschaft Jesu vom Reich Gottes (IF 2) • Gottes- und Menschenbilder 	

		(IF 1) • Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel (IF 4)	
--	--	--	--

Kompetenzen			
übergeordnet	konkretisiert		
Methodenkompetenz (MK)	Sachkompetenz (SK)	Urteilskompetenz (UK)	Handlungskompetenz (HK)
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu religiös relevanten Sachverhalten selbstständig Informationen sammeln und präsentieren (MK 7), • biblische und religiös relevante Texte durch selbstständig gewählte Zugänge erschließen (u. a. Perspektivwechsel) (MK 4), • aus Medien (u. a. künstlerische Darstellungen) abstrakte Informationen und leitende Aussagen entnehmen, wiedergeben und deren Wirkung erläutern (MK 2), • sich selbstständig in der Bibel orientieren 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Lebensentwürfe von Männern und Frauen hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung vergleichen und ihre Relevanz für das eigene Selbstverständnis erklären (IF 1), • Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt beschreiben (IF 3), • Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit benennen (IF 3), • Formen und Zielgruppen diakonischen Handelns beschreiben und unterscheiden (IF 3), • diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe identifizieren (IF 3), • beschreiben, dass sie einmalig und Teil einer Gemeinschaft sind, für sich und andere Verantwortung tragen und respektvoll miteinander umgehen sollten (IF1), • erklären, warum sich Christinnen und Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten (IF 4), • die bedingungslose Annahme des 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung an Beispielen erörtern (IF 3), • gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte mithilfe des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs beurteilen (IF 3), • die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben beurteilen (IF 4), • eigene und andere Geschlechterrollenverständnisse vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Mann und Frau bewerten (IF 1), • die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes erörtern (IF 2), • sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung von eigener Verantwortung aus christlicher Motivation prüfen und erproben (IF 2), • sich vor dem Hintergrund des christlichen Ideals der Nächstenliebe mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinandersetzen (IF 3), • sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem

<p>(Aufbau, Struktur, Inhaltsverzeichnis und Abkürzungen) (MK 3).</p>	<p>Menschen durch Gott als entscheidende Grundlage des evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung beschreiben (IF 1),</p> <ul style="list-style-type: none"> • wesentliche Züge der Rede von Gott und dem Menschen im Alten und Neuen Testament benennen (IF1), • erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere motiviert (IF 3), • den Einsatz für Menschenwürde als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen erläutern (IF 3), • den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit erklären (IF 3). 	<p>Botschaft Jesu in der Gegenwart auseinandersetzen (IF 2),</p> <ul style="list-style-type: none"> • zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz beurteilen (IF 2). 	<p>universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen (u.a. Leistungsprinzip, Schönheitsideal) auseinandersetzen (IF 3),</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konsequenzen aus dem christlich motivierten Einsatz für die Würde des Menschen für das eigene Verhalten ableiten (IF 3), • zu aktuellen gesellschaftlichen Themen Ideen zur Bewältigung dieser Lebenswirklichkeit anhand von Deutungen zentraler biblischer Texte entfalten (IF 2), • Formen, Motive und Ziele gesellschaftlicher Handlungsweisen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter
---	---	--	---

			Gerechtigkeit an ausgewählten Beispielen aus christlicher Perspektive prüfen und eine eigene reflektierte Haltung dazu entwickeln (IF 2).
--	--	--	---

Jahrgangsstufe 9: Unterrichtsvorhaben 4: „Zwischen Geburt und Wiedergeburt – Buddhismus und Hinduismus“, Umfang: ca. 10 Stunden

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung (fakultativ)
Zwischen Geburt und Wiedergeburt – Hinduismus und Buddhismus	<ul style="list-style-type: none"> • Religionen und Weltanschauungen im Dialog (IF 5) • Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur (IF 6) 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundstrukturen, Bekenntnisse und Gottesglauben in den großen Weltreligionen (IF 5) • Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat (IF 6) 	

Kompetenzen			
übergeordnet	konkretisiert		
Methodenkompetenz (MK)	Sachkompetenz (SK)	Urteilskompetenz (UK)	Handlungskompetenz (HK)

<p>Die Schünlerinnen d Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu religiös relevanten Sachverhalten selbstständig Informationen sammeln und präsentieren (MK 7), • religiös relevante Sachverhalte im (schul-)öffentlichen Raum unter Zuhilfenahme von Medienprodukten (u.a. computergestützt) verständlich, adressatenorientiert und fachsprachlich korrekt präsentieren (MK 8). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundstrukturen von Hinduismus und Buddhismus darstellen (IF 5) • vor dem Hintergrund des evangelisch-christlichen Gottesbildes zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum Verständnis Gottes in den großen Weltreligionen darstellen (IF 5) • religiöse Elemente aus Judentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang einordnen (IF 6) • Gemeinsamkeiten und Unterschiede von ausgewählten Welt-Anschauungen und Weltsichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (u. a. Gerechtigkeit, Menschenwürde) beschreiben (IF 5). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus christlicher Perspektive zu politischen Ideologien, säkularen Weltanschauungen und den anderen Weltreligionen begründet Stellung beziehen (IF 5). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • anderen Religionen mit Respekt und Toleranz begegnen (IF 5) • die Bedeutung religiöser und nicht-religiöser Ausdrucksformen sowie Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung auf der Basis christlicher Maßstäbe im Hinblick auf das eigene Verhalten prüfen (IF 6).
---	---	--	--

Unterrichtsvorhaben 4: „Bilder von Gott“, Umfang: ca. 12 Stunden

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung (fakultativ)
Bilder von Gott	Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (IF 1)	Individuelle Erfahrungen und Veränderungen von Gottesvorstellungen im Lebenslauf	

Kompetenzen			
übergeordnet	konkretisiert		
Methodenkompetenz (MK)	Sachkompetenz (SK)	Urteilskompetenz (UK)	Handlungskompetenz (HK)
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • religiös relevante Sachverhalte im Unterricht unter Zuhilfenahme von in Inhalt und Struktur klar vorgegebenen Medienprodukten verständlich und in sprachlich angemessener Form präsentieren (MK 7), • sich unter Anleitung in der Bibel orientieren (MK 3). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Situationen erläutern, in denen Menschen sich an Gott wenden (IF 1), • die eigenen und die Gottesvorstellungen anderer Menschen in Grundzügen beschreiben (IF 1), • eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich als lebensgeschichtlich verändernden Vorstellungen von Gott unterscheiden (IF 1), • lebensgeschichtlich bei sich und anderen benennen und darlegen, welche Anlässe zu diesen Veränderungen führten (IF 1), • unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zuordnen und sie mit biblischen Aussagen über Gott vergleichen (IF 1). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Lebenslauf bei sich und anderen auseinandersetzen und erste Einschätzungen dazu formulieren (IF 1), • im respektvollen Miteinander ihren eigenen Standpunkt und fremde Vorstellungen zur Gottesfrage ansatzweise erläutern (IF 1). 	

Unterrichtsvorhaben 5: „Glauben bekennen im Alltag“, Umfang: ca. 10 Stunden

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung (fakultativ)
Glauben bekennen im Alltag	<ul style="list-style-type: none"> • Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur (IF 6) • Christlicher Glaube als Lebensorientierung (IF 2) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf (IF 6), • Leben, Handeln und Botschaft von Jesus Christus (IF 2) 	

Kompetenzen			
übergeordnet	konkretisiert		
Methodenkompetenz (MK)	Sachkompetenz (SK)	Urteilskompetenz (UK)	Handlungskompetenz (HK)
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus Medien (z. B. künstlerische Darstellungen) Informationen und Aussagen angeleitet entnehmen und wiedergeben (MK 2). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen bzw. einer evangelischen Christin als Lebensorientierung und Lebenshilfe identifizieren und sie mit anderen Religionen vergleichen (IF 6). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben beurteilen (IF 6). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende praktische religiöse Handlungen (z. B. Gebet, Taufe) erläutern, indem sie die Bedeutung auf ihr Leben beziehen (IF 2), • einfache religiöse Handlungen im Rahmen der Klasse gestalten bzw. ggfs. eine mögliche Teilnahme begründet ablehnen (IF 2), • eigene religiöse, nicht-religiöse und religionsähnliche Erfahrungen und Überzeugungen darstellen (IF 6),

			<ul style="list-style-type: none">• einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (z. B. religiöse Feiern) mitgestalten bzw. begründet ablehnen (IF 6).
--	--	--	--

6. Übersichtsraster des Unterrichtsvorhaben für die Einführungsphase (EF)

Einführungsphase 1. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Identität und dem Weg durchs Leben	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Wer bin ich? Antworten der biblischen und nicht biblischen Anthropologie als Angebote</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II</u> Thema: Der Mensch als Weltgestalter: Verpflichtung gegenüber der Schöpfung</p> <p>Inhaltsfelder: IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</p>
Einführungsphase 2. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Zugehörigkeit und Hoffnung im Leben und Sterben	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: Der Mensch als Individuum und als Teil einer sozialen Gemeinschaft</p> <p>Inhaltsfelder: IF 4: Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 4: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen IF 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: Der Mensch zwischen Zukunftsangst und Zukunftshoffnung im Diesseits und Jenseits</p> <p>Inhaltsfelder: IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IS 6: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</p>

Summe Einführungsphase: ca. 90 Stunden

6.1 *Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben (mit Kompetenzerwartungen)*

Einführungsphase 1. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Halt und sinnstiftenden Handeln in Bibel und Gesellschaft	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: <i>Halt im sinnstiftenden Handeln finden - Anspruch und Zuspruch in der Botschaft Jesu</i></p> <p>Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen (IF 1), - benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte (Auszüge aus Gen. 1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen (IF 1), - beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen (IF 5). <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungsgeschichte Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II</u></p> <p>Leitgedanken: Der Mensch als Weltgestalter: Verpflichtung gegenüber der Schöpfung</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen (IF 5) (zum Beispiel: Wirtschaftsethik, Gentechnologie, Fair Trade), - unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen (IF 1), - identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“ (IF 5). <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p>

- **seinem historischen Hintergrund (IF 1),**
- **stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen (zum Beispiel als Frau und Mann) dar (IF 1)**
- **deuten ethische Herausforderungen als relevante Entscheidungssituationen (IF 5).**

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **beurteilen die biblische und nicht-biblische Rede vom Menschen hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen (IF 1).**
- beurteilen menschliches Handeln in Situationen ethischer Herausforderungen (IF 5).

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben

- deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen (IF 5).
- **stellen Zusammenhänge und Konsequenzen der biblischen Rede vom menschlichen Miteinander und dem Umgang mit dem Leben her (IF 5).**

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben in Hinblick auf Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen und wägen diese gegeneinander ab (IF 5).**
- beurteilen die biblische und nicht-biblische Rede vom Menschen hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen (IF 1).
- **beurteilen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen im Horizont biblischer Begründungen (IF 5).**

Inhaltsfelder:

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:

IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben

IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

Übergeordnete KE, die im 1. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in Alltagssituationen religiöse Fragen (SK 1),
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK 3),
- identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension (SK 4),
- unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten (SK 5).

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Ausgangspunkte menschlichen Fragens nach dem Ganzen der Wirklichkeit und dem Grund und Sinn der persönlichen Existenz (SK 6),
- entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz (SK 7),
- setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und weisen deren Bedeutung auf (SK 8).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Hinblick auf ihre Tragfähigkeit, Plausibilität und Glaubwürdigkeit (UK 2),
- erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Kontext der Pluralität (UK 3).

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1),
- formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar (HK 2),

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen (HK 5).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe (MK 1),
- erläutern einzelne Schritte einer exegetischen Methode,
- erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge (MK 2),
- identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung (MK 3),
- analysieren kriterienorientiert biblische, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 5).

Kompetenzsicherungsaufgabe:

Einführungsphase 2. Halbjahr

Halbjahresthema: Auf der Suche nach Zugehörigkeit und Hoffnung im Leben und Sterben

Unterrichtsvorhaben III:

Leitgedanken: Der Mensch als Individuum und Teil einer sozialen Gemeinschaft

Kompetenzen

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **unterscheiden verschiedene Funktionen und Ämter der Kirche (u.a. prophetisch, diakonisch), die ihr theologisch und gesellschaftlich zugeordnet werden (IF 4)**
- **erläutern die nachösterlichen Anfänge der christlichen Gemeinden und ihrer Strukturen aus verschiedenen**

Unterrichtsvorhaben IV:

Leitgedanken: Mensch zwischen Zukunftsangst und Zukunftshoffnung im Diesseits und Jenseits

Kompetenzen

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **unterscheiden verschiedene Weisen von Leben und Tod zu sprechen (IF 6),**
- **grenzen die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung von nicht-christlichen Zukunfts- und Jenseitsvorstellungen ab (IF 6),**

biblischen und ggf. kirchengeschichtlichen Perspektiven (IF 4)

.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution und sozialer Gemeinschaft (IF 4).**
- **beschreiben die Entwicklung der Gemeinden zur christlichen Kirche und deuten sie im Kontext der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden (IF 4).**
- erläutern Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen (z.B. der Schöpfungsgeschichte) vor seinem historischen Hintergrund (IF 1),

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **erörtern Möglichkeiten und Probleme von Institutionalisierung (IF 4)**
- **beurteilen den Prozess der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden als Kirche (IF 4)**
- beurteilen die Konsequenzen der biblischen Rede vom Menschen und als Teil einer christlichen Institution (IF 1).

Inhaltsfelder:

IF 4: Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen

- identifizieren christliche und nicht-christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Leben und Tod (Zum Beispiel: Organspende, Sterbehilfe) (IF 5).

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **beschreiben mögliche Beiträge christlicher und nicht-christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Lebensfragen mit Blick auf die menschliche Endlichkeit (IF 6),**
- **deuten die Vorstellungen der präsentischen und futurischen Eschatologie (IF 6).**

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **erörtern auf der Grundlage einer gründlichen Auseinandersetzung christliche und nicht-christliche Zukunftsvorstellungen (IF 6),**
- **erörtern Auswirkungen der verschiedenen Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und –gestaltung des einzelnen Menschen (IF 6)**
- **bewerten die Tragfähigkeit der Hoffnung, die sich aus unterschiedlichen Sinnangeboten und möglichen Handlungsperspektiven ergibt (IF 5,6)**
- bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen ethischen Handlungsmöglichkeit in der Diskussion um Leben und Tod. (IF 5)

Inhaltsfelder:

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

IS 6: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen
IS 5: Ethische Verantwortung im Umgang mit Leben und Tod

Übergeordnete KE, die im 2. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen formale Gestaltungselemente religiöser Ausdrucksformen wie zum Beispiel Gebet, Lied, Bekenntnis und identifizieren sie in unterschiedlichen Anwendungssituationen (SK 2),
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK 3),
- identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension (SK 4),
- unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten (SK 5),

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und dessen Vergänglichkeit (SK 7),
- setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und weisen deren Bedeutung auf (SK 8).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Anfragen an Religiosität und christlichen Glauben (UK 1),

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab (HK 3).

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten unter Nutzung und Umgestaltung vorgefundener traditioneller Formen eigene religiöse Ausdrucksformen und beschreiben ihre dabei gemachten Erfahrungen (HK 4).
- gestalten eine ethische Entscheidungsfindung zum Beispiel anhand einer Podiumsdiskussion

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung (MK 3),
- analysieren sprachliche, bildlich-gestalterische und performative Ausdrucksformen zu religiös relevanten Inhalten unter der Berücksichtigung ihrer Formsprache (MK 4).

Kompetenzsicherungsaufgabe: *Podiumsdiskussion oder Gottesdienstgestaltung*

Summe Einführungsphase: 90 Stunden

7. Übersichtsraster des Unterrichtsvorhaben für die Qualifikationsphase (Q1/Q2))

Qualifikationsphase (Q 1) - Grundkurs - 1. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Halt und sinnstiftendem Handeln in Bibel und Gesellschaft	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Halt und sinnstiftendes Handeln finden – Zuspruch und Anspruch in Jesus Botschaft</p> <p>Inhaltsfelder: IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort IF 5: Gerechtigkeit und Frieden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II</u> Thema: Sinnstiftend Handeln – Der Einzelne und de Gesellschaft vor der Verantwortung der Reich-Gottes-Botschaft</p> <p>Inhaltsfelder: IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort IF 5: Gerechtigkeit und Frieden</p>

Qualifikationsphase (Q 1) - Grundkurs - 2. Halbjahr
Halbjahresthema: Auf der Suche nach Antworten zwischen Glaube und Zweifel

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Woran kann ich Glauben? Was gibt mir Kraft? - Antworten auf die Gottesfrage aus christlicher Sicht

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
 IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
 IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Biblisches Reden von Gott
 IF 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung
 IF 6: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Was lässt sich mich zweifeln? Was erschüttert mich? Antworten auf die Gottes- und Theodizeefrage aus christlicher uns säkularer Sicht

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
 IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
 IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Die Frage nach der Existenz Gottes
 IF 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung
 IF 3: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

Summe Qualifikationsphase (Q1) - Grundkurs: ca. 75 Stunden

Qualifikationsphase (Q 2) - Grundkurs - 1. Halbjahr
Halbjahresthema: Auf der Suche nach Hoffnung in Eschatologie und Apokalypse

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Tod, wo ist dein Stachel? Biblische und eschatologische Antworten als Hoffnungsangebote im Angesicht des Todes.

Inhaltsfelder:

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus
 IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

Unterrichtsvorhaben I

Thema: Der Blick in die Zukunft - Angst oder Zuversicht? Das christliche Weltverständnis als Hoffnungsangebot

Inhaltsfelder:

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung
 IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung

IF 2: Die Frage nach der Existenz Gottes	IF 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
Qualifikationsphase (Q 2) - Grundkurs - 2. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Vorbild und Zusammenhalt im ethischen Handeln	
<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: Kirche heute - Beitrag zu einer hoffnungsvollen Zukunft im Dialog mit Gesellschaft und Politik Inhaltsfelder: IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation Inhaltliche Schwerpunkte: IF 4: Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt IF 5: Gerechtigkeit und Frieden	<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: Der Mensch als Produkt der Pluralität - Zusammenhalt heute: eine Aufgabe der Interreligiosität? Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation Inhaltliche Schwerpunkte: IF 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung IF 5: Gerechtigkeit und Frieden
<u>Summe Qualifikationsphase (Q 2) - Grundkurs: ca. 45-50 Stunden</u>	

7.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben (mit Kompetenzerwartungen)

Qualifikationsphase (Q 1) - Grundkurs - 1. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Halt und sinnstiftendem Handeln in Bibel und Gesellschaft	
<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: Woran kann ich Glauben? Was gibt mir Kraft? - Antworten auf die Gottesfrage aus christlicher Sicht Kompetenzen Sachkompetenz	<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: Sinnstiftend Handeln - Der Einzelne und die Gesellschaft vor der Verantwortung der Reich-Gottes-Botschaft Kompetenzen Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **stellen Jesu Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse und der Bergpredigt dar (IF 3),**
- **beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierungen des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi (IF 3),**
- **vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus (IF 5),**
- **ordnen ethische Herausforderungen unterschiedlichen Modellen der Ethik zu (IF 5)**

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar (IF 3)**
- **erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung (IF 3),**
- **vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen (IF 3),**
- **benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen (IF 5).**

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart (IF 3).**

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird (IF 5),**
- **identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden (IF 5),**
- **beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit (IF 5).**

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben (IF 3),**
- **stellen Begründungszusammenhänge dar, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens einer christlichen Ethik zugrunde liegen (IF 5),**

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart (IF 3),**
- beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen (IF 5),
- **erörtern verschiedene Möglichkeiten des**

<p>Inhaltsfelder: IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort IF 5: Gerechtigkeit und Frieden</p>	<p>gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen (IF 5)</p> <p>Inhaltsfelder: IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort IF 5: Gerechtigkeit und Frieden</p>
<p><u>Übergeordnete KE, die im 2. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:</u></p> <p>Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2), ▪ beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3). <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5). <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3), ▪ bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4). 	

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2),
- begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3),
- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4).

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische Zugänge (MK 2),
- identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3).

Kompetenzsicherungsaufgabe: z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.)

Summe Qualifikationsphase – Grundkurs: 90 Stunden

Qualifikationsphase (Q 1) - Grundkurs - 2. Halbjahr

Halbjahresthema: Auf der Suche nach Antworten zwischen Glaube und Zweifel

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Woran kann ich Glauben? Was gibt mir Kraft? – Antworten auf die Gottesfrage aus christlicher Sicht

Kompetenzen

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen und theologischen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt (IF 2),**
- **benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott (IF 2),**
- **beschreiben die Spannung von Freiheit und Verantwortung an ausgewählten biblischen Stellen (IF 1),**
- **beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten (IF 2),**

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **deuten unterschiedliche biblische Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden historischen Erfahrung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrung (IF 2),**
- **erläutern vor dem eigenen biografischen Hintergrund die Genese Ihrer Vorstellungen von Gott und dem**

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Was lässt mich zweifeln? Was erschüttert mich? Antworten auf die Gottes- und Theodizeefrage aus christlicher und säkularer Sicht

Kompetenzen

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage (IF 2),**
- **unterscheiden Denkmuster, in denen die Rede von Gott und seinem Handeln verteidigt oder verworfen wird (IF 2),**
- **unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen von Gott zu sprechen (IF 2),**

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **deuten religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext ihrer Entstehung (IF 2),**
- **vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen (IF 2),**
- **deuten unterschiedliche Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF 1),**

Menschen (IF 2),

- **erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“ (IF 1)**

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt (IF 2),**
- **erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss (IF 1).**

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Biblisches Reden von Gott

IF 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung

IF 6: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **beurteilen religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft (IF 2),**
- **beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF 1).**

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Die Frage nach der Existenz Gottes

IF 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung

IF 3: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

Übergeordnete KE, die im 1. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1),
- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit

- gewinnen können (SK 2),
- unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK 4).

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen (UK 1),
- erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2).

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1),
- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2),

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdrucksformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK 6).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1).

Kompetenzsicherungsaufgabe: z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer

Qualifikationsphase (Q 2) – Grundkurs – 1. Halbjahr
Halbjahresthema: Auf der Suche nach Hoffnung in Eschatologie und Apokalypse

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Tod, wo ist dein Stachel? Biblische und eschatologische Antworten als Hoffnungsangebote im Angesicht des Todes.

Kompetenzen

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar (IF 3),
- **beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu (IF 3),**
- beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage (IF 2).

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses (IF 3),
- **analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung (IF 3)**
- vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der

Unterrichtsvorhaben II

Thema: Der Blick in die Zukunft – Angst oder Zuversicht? Das christliche Weltverständnis als Hoffnungsangebot

Kompetenzen

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **ordnen Aspekte eines christlichen Geschichtsverständnisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grundzüge apokalyptischen Denkens ein (IF 6),**
- **skizzieren wesentliche historische Rahmen- und Entstehungsbedingungen apokalyptischer Vorstellungen (IF 6).**

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“ (IF 6),**
- **formulieren die Verbindung von Schrecken und**

Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen (IF 2).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung (IF 3),**
- erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von der Kreuzigung Jesu (IF 3),

Inhaltsfelder:

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

Hoffnung, wie sie sich im apokalyptischen Denken zeigt (IF 6),

- **deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung (IF 6),**
- erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben (IF 3).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen (IF 6),**
- **beurteilen apokalyptische Denkmodelle hinsichtlich ihrer resignierenden und gegenwarts-bewältigenden Anteile (IF 6),**
- **erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben (IF 6),**
- **beurteilen menschliche Zukunftsvisionen und Utopien hinsichtlich ihrer Machbarkeit und ihres Geltungsanspruchs (IF 6),**
- erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart (IF 3).

Inhaltsfelder:

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

IF 3: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung
IF 2: Die Frage nach der Existenz Gottes

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung
IF 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort

Übergeordnete KE, die im 1. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1),
- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2),

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5),
- erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3).

Handlungskompetenz

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in

Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische Zugänge (MK 2),
- identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3).
- analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK 4).

Kompetenzsicherungsaufgabe: z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.)

Qualifikationsphase (Q 2) - Grundkurs - 2. Halbjahr

Halbjahresthema: Auf der Suche nach Vorbild und Zusammenhalt im ethischen Handeln

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Kirche heute – Beitrag zu einer hoffnungsvollen Zukunft im Dialog mit Gesellschaft und Politik

Kompetenzen

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder (IF 4),**
- **differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten (IF 4),**
- **beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelisten Kirche in Deutschland heute (IF 4),**
- identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Der Mensch als Produkt der Pluralität – Zusammenhalt heute: eine Aufgabe der Interreligiosität?

Kompetenzen

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **unterscheiden verschiedene Menschenbilder hinsichtlich ihrer Bestimmung der Freiheit und des verantwortlichen Umgangs mit Mitmenschen und mit der Schöpfung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF 1),**
- **identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird (IF 1),**

Gerechtigkeit und Frieden (IF 5).

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und zur gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart (IF 4),
- **erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext (IF 4),**
- **analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein (IF 4),**
- **analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert (IF 4).**

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden (IF 4),**
- **beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispiel der Kirchengeschichte (IF 4),**
- **bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche (IF 4),**
- **bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen (IF 4),**

- **ordnen ethische Herausforderungen unterschiedlichen Modellen der Ethik zu (IF 5),**
- **beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit (IF 5).**
- **finden vergleichend zu den anderen Weltreligionen ähnliche ethische Handlungsweisen (IF 5)**

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **erläutern die Gefahr der Verfehlung der Bestimmung des Menschen an konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen des Umgangs mit den Mitmenschen und der Schöpfung (IF 1),**
-
- **benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen (IF 5).**

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss (IF 1),**
- **erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen (IF 5),**
- **beurteilen theologische und anthropologische Aussagen in ihrer Bedeutung für eine christliche Ethik unter dem Aspekt der Reichweite bzw. des Erfolgs eines Einsatzes für Gerechtigkeit und Frieden (IF 5).**
- **erläutern vor dem Hintergrund der Globalisierung, die Notwendigkeit eines interreligiösen Dialoges, um**

- erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen (IF 5).

Inhaltsfelder:

IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt
 IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt
 IF 5: Gerechtigkeit und Frieden

**einheitliche ethische Handlungsstandards anzustreben.
 (IF 5)**

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
 IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung
 IF 5: Gerechtigkeit und Frieden

Übergeordnete KE, die im 2. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1),
- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2),
- beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3).

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5),
- erläutern Aspekte anderer Religionen sowie Ansätze anderer Weltanschauungen und Wissenschaften in Bezug zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit (SK 7),

- beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK 8).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2),
- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3),
- bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4).

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2),
- begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3),
- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschieden von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4),

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7),
- entwickeln an beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und der Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwerts, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5).

Kompetenzsicherungsaufgabe: z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.)

Summe Qualifikationsphase (Q 2) - Grundkurs: 60 Stunden